

Stadt Köthen (Anhalt)

Der Oberbürgermeister

Beschlussvorlage

2018143/1

Dezernat: Dezernat 6	aktuelles Gremium Bau-, Sanierungs- und Umweltausschuss	Sitzung am: 18.10.2018 TOP: 2.4
Amt: Amt 65	öffentlich ja	Vorlagen-Nr.: 2018143/1
	Az.:	erstellt am: 02.10.2018

Betreff

Entwurf zum Vorhaben "Erweiterung und Sanierung der Sprach-Kita Löwenzahn"

Beratungsfolge

Nr.	Gremium	Ist-Termin	Ergebnis
1	18.10.2018: Bau-, Sanierungs- und Umweltausschuss	18.10.2018	laut BV
2	18.10.2018: Sozial- und Kulturausschuss		

Mitzeichnungspflicht

Person	Unterschrift	Datum
Ina Rauer		09.10.2018

Beschlussentwurf

Der Bau-, Sanierungs- und Umweltausschuss beschließt die vorgestellte Entwurfsplanung zum "Vorhaben "Erweiterung und Sanierung der Sprach-Kita Löwenzahn" vom 01.10.2018 als Grundlage für die Fortführung der Planung sowie der Ausführung.

Gesetzliche Grundlagen:

GWB, VgV, LHO, HOAI

Darlegung des Sachverhalts / Begründung

1. Vorbemerkungen zur geplanten Baumaßnahme an der Kita Löwenzahn

Die Konzeption für Kindertageseinrichtungen der Stadt Köthen (Anhalt) im Zeitraum 2016 - 2020 wurde vom Stadtrat am 27.10.2016 beschlossen (Beschluss 16/StR/15/010) und damit zur Handlungsanleitung, um auf die Veränderungen im Infrastrukturbereich der Kindertagesbetreuung basierend aus dem Kinderbetreuungsgesetz (KiFöG) des Landes Sachsen-Anhalt wirtschaftlich und planmäßig reagieren sowie städtische Einrichtungen zeitgemäß entwickeln und sichern zu können.

Das Objekt Kita Löwenzahn in der Rosa-Luxemburg-Straße 9 soll mit Hilfe von Mitteln aus dem "Investitionspakt Soziale Integration im Quartier" (InvPSI) saniert werden, um den aktuellen und zukünftigen Anforderungen an eine Kita gerecht zu werden.

Der Investitionspakt fördert bauliche Maßnahmen zum Erhalt und zum Ausbau von sozialen Infrastruktureinrichtungen im Wohnumfeld. Die Kita "Löwenzahn" ist eine Einrichtung, die in das Bundesprogramm "Sprach-Kitas - Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" aufgenommen wurde. Außerdem befindet sich die Einrichtung in einem Gebiet der Städtebauförderung - Stadtumbau Ost "Am Wasserturm".

Damit ist eine sehr gute Übereinstimmung von Fördergegenstand und -zielen der Umbaumaßnahme mit dem InvPSI gegeben.

Die Beauftragung der notwendigen Planungsleistungen für die Gebäude- und Tragwerksplanung sowie die Planung der technischen Gebäudeausrüstung erfolgte mit den Beschlüssen des BSU vom 19.07.2018 (18/BSU/34/003 und 004).

2. Lage des Gebäudes

Städtebaulich gesehen liegt die Kindertagesstätte „Löwenzahn“ integriert in der größten zusammenhängenden Wohnbaufläche des südlichen Köthener Stadtgebietes. Die dort vorzufindenden Wohngebiete weisen Einfamilienhaus- und Geschossbauweise auf. Ebenfalls wurden in den letzten 5 Jahren mehrere neue Wohngebiete im nahen Umfeld der Kita „Löwenzahn“ entwickelt.

Das Gebäude befindet sich in der Anliegerstraße Rosa-Luxemburg-Straße 9, am Ende eines Sackgassenarmes und damit in einer sehr verkehrssarmen Örtlichkeit. Das Grundstück ist im Eigentum der Stadt Köthen und weist eine Größe von ca. 6.882 m² auf.

Das Gebäude ist nördlich auf dem Grundstück plaziert und grenzt mit seinen zwei Haupteingangsbereichen (Treppenhäuser) an die öffentliche Verkehrsfläche. Auf dem südlichen Teil des Grundstückes befinden sich Spielplatzflächen und Nebenanlagen als Überdachung und Geräteschuppen.

Die Grundrissformation des Baukörpers ist mit Gebäudelängsachse in Ost-West-Richtung aufgebaut. Die Gruppen- und Funktionsräume (Märchen, Turnen, Kreativ) befinden sich entlang der Südfront, Sanitär-, Personal-, Nebenräume sowie Haupteingänge entlang der Nordfront.

Das Gebäude verfügt über zwei auf der nördlichen Gebäudelängsseite angeordnete Hauptzugänge, die von der Rosa-Luxemburg-Straße aus niveaugleich zu begehen sind. Jeder Haupteingang führt in ein abgeschlossenes Treppenhaus, über welches das Obergeschoss des Objektes erschlossen wird. Eines der beiden Treppenhäuser führt bis in den Keller. Im Kellergeschoss befinden sich Abstell- und Lagerräume, eine Werkstatt und der Heizungsverteilerraum. Der Keller kann auch von der Außenanlage aus, über die giebelseitig angeordneten Zugänge, betreten werden.

Außerdem sind zwei Ein-/ Ausgänge auf der südlichen Gebäudelängsseite angeordnet, die eine kurze Verbindung zur Spielfläche im Außenbereich darstellen. Die erdgeschossig gelegenen Gruppenräume verfügen zusätzlich über Direktzugänge zur Spielplatzfläche.

Das Grundstück ist eben und weist entlang der östlichen, südlichen und westlichen Grenze eine Einfriedung auf. Nördlich, zur Rosa-Luxemburg-Straße, ist eine Toranlage angeordnet, so dass ein direkter Zugang bzw. eine Zufahrt von der öffentlichen Verkehrsanlage zur Außenanlage der Kita möglich ist.

Die befestigten Flächen in Form von Wegen, die mit Gehwegplatten und Rechteckpflaster belegt sind, erstrecken sich größtenteils um den Baukörper und gewährleisten die Zugänglichkeit zum Gebäude, Spielplatz und Nebenanlagen. Die Grundstücksflächen ohne baulichen Anlagen sind als Grünfläche gestaltet.

Das Grundstück ist voll erschlossen, die Lage der anliegenden Medien sind auf den Lageplänen der

Medienträger ersichtlich. Bezüglich der Heizung wird die Kita aber zur Zeit noch von der Sekundarschule Völkerfreundschaft fremdversorgt.

3. Bestandsgebäude der Sprach-Kita „Löwenzahn“

Der zweigeschossige, unterkellerte Baukörper wurde 1975 errichtet. Mit einer Ausdehnung von rund 60,60 m x 11,60 m nimmt er eine Grundfläche von ca. 702 m² ein bzw. unter Beachtung der Gebäudehöhe von 8,70 m ein Bauwerksvolumen von ca. 6116 m³. Der sehr lange, schmale Baukörper, mit den herausgezogenen Treppenhäusern vermittelt speziell im Erdgeschoss das Gefühl fehlender Übersichtlichkeit und Gemütlichkeit. Die einzelnen Gruppenquartiere mit Aufenthaltsbereich, Vorraum und Sanitärzelle weisen dagegen einfache, architektonische Grundstrukturen auf, die den Kindern eine schnelle Orientierung ermöglichen.

Das Gebäude ist ein Montagebau aus Betonfertigteilen in Streifenbauweise. Das Tragsystem bilden Längs- und Querwände, welche aus 1,20 m breiten raumhohen Plattenstreifen zu vertikalen Scheiben zusammengesetzt wurden. Die Querwände nehmen die Deckenlasten auf, die Längswände wirken aussteifend. Öffnungen in diesen Wänden wurden mittels spezieller Rahmenplatten realisiert. Die Decken und das Dach sind als horizontale Scheiben aus 0,6m bzw. 1,20m breiten Decken- und Dachplatten hergestellt.

Die Außenwandplatten der Längswände sind aus Leichtbeton hergestellt worden.

Die Innenwände sind mit Kalkzementputz bekleidet, im Keller wurden nur die Fugen zwischen den Elementen verschlossen.

Das Außenwandsystem wurde 1999 mit einem Wärmedämmverbundsystem, bestehend aus 8 cm Polystyrol-Hartschaum (WLG 040) und einem Dünnschichtputz, versehen. Im Sockelbereich wurde die Bekleidung mit 6 cm extrudiertem Hartschaum (WLG 040) und einem Sockelputz realisiert. 2001 erfolgte straßenseitig die Motivgestaltung der Fassade.

Die Innenwände sind, außer im Keller (nur Fugen zwischen Elementen verschlossen) mit Kalkzementputz bekleidet.

Nichttragende, raumstrukturierende Trennwände sind als 7 cm starke, unverputzte Mauerwerkswände eingebracht.

Die Herstellung der außenliegenden Treppenhäuser erfolgte 2008 zwecks Verbesserung des Brandschutzes. Die Anbauten sind auf StB-Bodenplatten (20cm) gegründet. Die Außenwände bestehen aus 36,5cm starkem, verputztem Porenbetonmauerwerk, wobei der Außenputz ein Silikonharzputz ist.

Die Treppen sind als Stahlbetonfertigteilläufe und -podestplatten hergestellt. Sie sind mit Fliesenbelägen versehen. Die Trennung zwischen Treppenhaus und Funktionsbereich ist als großflächige Brandschutzverglasung ausgeführt. Der Zugang erfolgt über eine Rauchschutztür mit Feststellanlage.

Ebenfalls erfolgte mit der Verlegung der Treppenhäuser die Gebäudeteilung in zwei Brandabschnitte durch den Einbau von Brandschutztüren im KG, EG, OG zum Verschließen von Öffnungen in der mittigen Gebäudequerwand.

Hinter den ursprünglichen Treppenhauskernen, die man mit Schaffung der außenliegenden Treppenbauten entfernt hat, befindet sich jeweils ein Aufzugsschacht mit Lastenaufzug für den Transport der Speisewagen in das Obergeschoss.

Die derzeitigen Fenster und Nebenaußentüren der Kita stammen aus dem Jahr 1999. Dabei handelt es sich um Kunststoffrahmen mit Isolier- und Sicherheitsverglasung als innere Scheibe. Die U-Werten der Bauteile Fenster liegen damit bei 1,8 W/m²K und erfüllen die Anforderungen an die Schallschutzklasse III. Die Nebenaußentüren sind Aluminiumkonstruktionen. Die großflächige Verglasung der Treppenhäuser sowie die Haupteingangstüren sind als wärmeschutzverglaste Aluminiumkonstruktion eingebaut.

Die Dachhaut des Flachdaches, welches eine Attika umläuft, wurde 2010 erneuert. Dabei ist die Altkonstruktion bis zur Tragkonstruktion entfernt worden. Die Dachhaut besteht aus einer Dampfsperre, 12 cm Dämmung (WLG 035) sowie einer zweilagigen Dachdichtungsbahn (Elastomer-Bitumenschweißbahn). Die außenliegenden Treppenhäuser, die nicht zum Ursprungsbaukörper gehörten, sind ebenfalls mit einer Flachdachkonstruktion errichtet. Die 16 cm starke StB-Dachplatte ist mit einer ≥ 12 cm Gefälledämmung und einer Dachabdichtung belegt.

Die Abführung des Regenwassers erfolgt über eine Innenentwässerung ohne Notentwässerung.

Die Decken stellen sich als Unterseite der Fertigteildeckenplatten dar. Sie sind unverputzt gemalt. Innentüren, mit Ausnahme der Sanitärbereiche, die 2003/04 erneuert wurden, sind die aus der Entstehungszeit des Gebäudes.

Die Fußböden im Erdgeschoss grenzen an den unbeheizten Kellerraum. Nutzsichten bilden Kunststoffbeläge, in Sanitär-, Küchen- und Flurbereichen handelt es sich um Fliesenbeläge bzw. Betonwerkstoffplatten. Die Erneuerung der Nutzsichten erfolgte bisher lediglich in den Sanitärräumen, die 2003/04 einer Sanierung unterlagen. Die Treppenhausfußböden weisen eine Polystyrol-Hartschaumdämmung (WLG 030) in der Stärke von 10 cm auf, sind mit Anhydritestrich überdeckt und einer Nutzsicht aus Betonwerkstoffplatten versehen. Die Fußböden des Keller sind ungedämmte Konstruktionen aus Zementstriche bzw. Beton.

4. Geplante Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen

Mit den engen räumlichen Gegebenheiten der Kita, sind die Ansprüche aus dem pädagogischen Konzept, insbesondere unter dem Aspekt der Sprachförderung und Integration schwer umsetzbar. Die Kita "Löwenzahn" benötigt dringend Räumlichkeiten, in denen man der Sprachförderung durch individuelle sprachliche Betreuung an einem Kind oder einer kleinen Kindergruppen begegnen kann. Das ist nötig, da immer größere Entwicklungsunterschiede zwischen Kindern gleichen Alters zu verzeichnen sind. Die Einrichtung verfügt über keine Anlagen, die dem sommerlichen Wärmeschutz gerecht werden. Das Gebäude ist größtenteils noch mit Gussheizkörpern aus dem Entstehungsjahr ausgestattet. Diese werden durch das veraltete Rohrsystem gespeist. Die Heizkörper und Leitungen reagieren dementsprechend träge und fahren höhere Verluste.

Unter dem Aspekt, dass die Kita eine eigene Wärmeversorgungsanlage benötigt, ist die effiziente Steuer- und Regelung mit dem Ergebnis eines wirtschaftlichen Anlagenbetriebes nur durch eine Kompletterneuerung aller Teile, also Wärmeerzeuger, Leitungen und Heizflächen/ -körper, möglich.

Deshalb soll die Kita "Löwenzahn" baulich erweitert werden und der Bestandsbaukörper im Erd- und Obergeschoss umfangreich saniert sowie umstrukturiert werden. Die Fußböden werden ab OK Rohdecke neu aufgebaut, die Räume werden akustisch verbessert, Türen- und Fenster sowie Haustechnik (Elektrik, Wasser, Abwasser, Heizung) und Sanitärausstattung werden erneuert, eine Wärmeerzeugungsanlage wird eingebaut. Für alle Bereiche wird ein sicherer 1. und 2. Rettungsweg geschaffen. Ebenfalls wird durch die Umstrukturierung ermöglicht, zentrale Speisebereiche anzuordnen sowie einen Bereich für die Sprachförderung und einen Familientreff zu schaffen.

Das Kellergeschoss bleibt bis auf die energetische Aufrüstung der Kellerdecke und die Eingriffe bedingt durch die Leitungserneuerungen (Elektrik, Wasser, Heizung) unberührt. Durch die geringe Raumhöhe von 2,20m im Kellergeschoss und dessen baulichen Zustandes sind hier auch in Zukunft keine Hauptnutzflächen unterzubringen. Der Keller wird nach Abschluss der Baumaßnahme nur als Abstell- und Technikbereich, wie bisher auch, vorgehalten. Es werden lediglich zwei Räume als Abstellraum für Kinderwagen und ein Technikraum, in dem die Wärmeerzeugungsanlage unterzubringen ist, ertüchtigt.

Anbau eines Bereiches für Kinder < 2 Jahre

Das Objekt soll den Bedarf von 130 Betreuungsplätzen für Kinder im Alter zwischen 0 und dem Schuleingangsalter sicherstellen. Für die Kinder < 2 Jahre ist ein eingeschossiger Anbau geplant. Dieser soll an der Südfassade des Bestandsbaukörpers anschließen und eine Kapazität für 30 Kinder gewährleisten. Der Anbau strukturiert sich in zwei Gruppenbereiche für Spiel, Bewegung und Lernen, in dem ein separater Essplatz integriert wird, in einen gemeinsamen Schlafbereich und zwei Sanitärtrakte sowie einem gemeinsamen Garderobebereich.

Die Kinder < 2 Jahre haben durch einen höheren Ruhe- und Schlafbedarf einen anderen Tagesrhythmus als die älteren Kinder. Alle Kinder in diesem Gruppenbereich können noch nicht alleine Laufen oder nur mit Hilfestellung. Aus diesen Gründen ist es sinnvoll einen Unter-2-Bereich zu schaffen, der alle notwendigen Funktionen praktikabel erfüllt. Mit der baulichen Separierung gewährleistet man für den Unter-2-Bereich Ruhezeiten, auch wenn im übrigen Haus die älteren Kinder noch beim Spielen, Mittagessen oder Herrichten der Schlafplätze sind. Die Anbindung des Anbaues erfolgt über eine neu geschaffene Bewegungs- und Aktionsfläche, die dem sommerlichen Wärmeschutz gerecht werden.

Der Anbau erhält ein Gründach, so dass bei Blick aus den Fenstern des Obergeschosses sich der Baukörper in die südliche Außenanlage integriert.

Umstrukturierung und Sanierung – Speiseräume, Küche

Die durch den Anbau geschaffenen Raumkapazitäten im Bestandsgebäude ermöglichen die Planung

eines Speise- und Küchenbereiches mit Nebenräumen zentral im Erdgeschoß. Gerade das gemeinsame Essen in zentralen Speiseräumen hat Bedeutung für die Entwicklung der Kinder. Mahlzeiten sind zentrale gemeinschaftliche Aktivitäten von Kindern und pädagogischen Fachkräften. Hier lernen Kinder Grundlagen einer gesunden und bewussten Ernährung kennen, sie erleben Tischgemeinschaft und Tischkultur, sie erproben sowohl motorische als auch soziale Kompetenzen. Der Essbereich bietet Platz für Kommunikation und Kontaktaufnahme mit anderen Kindern und Erwachsenen.

Damit ist es auch möglich in den Gruppenräumen an Projektarbeiten über längere Zeit zu arbeiten. Die Arbeiten müssen für das Einnehmen der Mahlzeiten nicht weggeräumt werden. Im Rahmen des Hygienemanagements sorgen die zwei Speiseräume in Küchennähe dafür, dass in keinem der Gruppenräume der Kinder > 2 Jahre, Essensreste- und Gerüche anzutreffen sind. Das Ausweichen auf einen zentralen Bereich zur Einnahme des Essens schafft die Möglichkeit, die Gruppenräume vor der Mittagsruhe ausreichend mit Frischluft zu versorgen und somit gesunde Schlaf- und Ruhebedingungen für die Kinder zu schaffen.

Die Anordnung eines zentralen Speisebereiches im Erdgeschoss hat ebenfalls den Vorteil, dass die Notwendigkeit des Vorhaltens von Lastenaufzügen für den Speisetransport in das Obergeschoss entfällt.

Der Speise- und Küchenbereich wird durch einen Lagerraum sowie einen Sozialbereich (Umkleide, Dusche, WC) für das Küchenpersonal komplettiert. Als positiv ist die Schaffung des straßenseitig orientierten Wirtschaftseingangs für die Küche zu erwähnen, worüber Anlieferung und Abholung für den Versorgungsbereich auf kurzem Wege erfolgt. Die zentrale und kompakte Lage des Speise- und Küchenbereiches reduziert auch für das Küchenpersonal unnötig lange Wege.

Eine für die Kinder aus pädagogischer Sicht sehr wertvolle Kinderküche, in der sie eigene Speisen zu- und vorbereiten sowie Leckereien ausprobieren können, wird neben dem Speise- und Küchenbereich integriert.

Umstrukturierung und Sanierung – Bereich Sprachförderung und Familientreff

Durch den Anbau werden im östlichen Erdgeschossbereich des vorhandenen Baukörpers ebenfalls Raumkapazitäten frei, die die Schaffung eines speziellen Bereiches für die Sprachförderung ermöglichen. Die Kita verfügt über eine Sprachexpertin. Das neue Raumkonzept bietet neben den alltäglichen Sprachangeboten, die in den Gruppen gelebt werden, nun die Möglichkeit, individuelle sprachliche Bildungsangebote an einem Kind oder einer kleinen Kindergruppe umsetzen zu können, da dafür im Erdgeschoss eigene Räume geschaffen werden. Das individuelle Arbeiten mit dem Kind ist bei erheblichen Sprachdefiziten unumgänglich. Zwischen Kindern gleichen Alters werden immer größere Entwicklungsunterschiede festgestellt. Hier spielen sicherlich die zunehmenden sozialen Unterschiede und die Zuwanderungsproblematik eine große Rolle. Die Sprachexpertin kann in den dafür eingerichteten Räumlichkeiten mit den Kindern arbeiten und auch ihre Arbeitsvorbereitung und -auswertung durchführen. Ebenso stehen die Räume der Sprachförderung für Beratungsgespräche der Eltern durch die Fachkraft zur Verfügung, wie zu Hause die Sprachentwicklung besser angeregt werden kann.

Ergänzt wird der Sprachförderbereich für individuelle pädagogische Arbeit und Beratung durch den Familientreff. Hier treffen sich Eltern, Großeltern mit dem pädagogischem Personal, um sich über kindbezogene Themen und Interessen auszutauschen, Probleme zu besprechen, Feste und Projekte der Kita unterstützend mit vorzubereiten sowie Freundschaften zu knüpfen. Die Bereiche Sprachförderung und Familientreff werden durch angrenzende WC-Räume ergänzt.

Sanierung - Gruppenräume; Herstellung Barrierfreiheit

Mit der Schaffung des zentralen Speisebereiches bietet sich die Möglichkeit, die vorhandenen Räume effektiver in die Gruppenraumnutzung zu überführen. Der vorhandene Baukörper soll die Gruppenräume für die Kinder > 2 Jahre aufnehmen.

Neben der Unterbringung des Bereiches für Kinder < 2 Jahre im Erdgeschoss durch den Anbau erfolgt auch die Unterbringung von einem Gruppenraum für Kinder von 0 - 6 Jahre im Erdgeschoss. Dieser

wird im westlichen Teil des Bestandskörper angeordnet und gewährleistet die Aufnahme von maximal 25 Kindern. Es ist geplant, diese Gruppe als Inklusionsgruppe vorzuhalten. Die Belegungsstärke der Gruppe ist entsprechend dem Bedarf an Inklusionsplätzen anzupassen. (≤ 25 Plätze). Ein Behinderten-WC ist zusätzlich zu schaffen, welches direkt gegenüber vom Gruppenraum zugänglich ist.

Damit erfüllt die Einrichtung die Anforderung einer Teilbarrierefreiheit. Gruppenbereiche für 0 bis Schuleingangsalter, Speiseräume, Sprachförderung sowie Familientreff sind im Erdgeschoss angesiedelt und barrierefrei für Kinder, Eltern und Großeltern erreichbar.

Weitere 3 Gruppenraumbereiche für je 25 Kinder > 2 Jahre sind im Obergeschoss des Bestandsbaukörpers untergebracht. Da diese ausschließlich über die Treppenanlagen zu erreichen sind, sollen diese Gruppenraumbereiche nicht für Inklusionszwecke zur Verfügung stehen.

Mit der Herstellung von jeweils einer Personaltoilette angrenzend an jeden Gruppenraumbereich, sollen kurze Wege für die Erzieherinnen erzielt werden.

Umstrukturierung und Sanierung – Nebenräume

Im Erdgeschoss wird ein Kinderwagenabstellraum vorgesehen. Die Anordnung ist so gewählt, dass er direkt von außen betreten werden kann. Dem Anspruch, die Wagen trocken und in angemessener Umgebung unterstellen zu können, wird man mit Schaffung des Kinderwagenabstellraumes gerecht.

Für Reinigungsgeräte und Putzmittel wird jeweils im Erd- und Obergeschoss ein Abstellraum geschaffen. Dafür ist eine Wasserentnahmestelle sowie ein Ausgussbecken pro Raum eingeplant.

1. und 2. Flucht- und Rettungsweg

Alle Aufenthaltsräume auf der Südseite verfügen zukünftig über Ausgänge ins Freie, wobei im Erdgeschoss in den Speiseräumen sowie in allen Aufenthaltsräumen des 1. Obergeschosses die hierfür notwendigen Öffnungen neu herzustellen sind.

Im Erdgeschoss führen die Ausgänge direkt in die Freianlage, im Obergeschoss erreichen die Kinder über die neuen Fenstertüren einen neu zu errichtenden Balkon (Laubengang) mit angeschlossener Außentreppe.

Verbesserung Raumakustik durch Schallabsorption

Zwecks Verringerung des Lärmpegels in den Räumen und Fluren werden schallabsorbierende Bauplatten an den Unterseiten der Decken montiert. Aufgrund der vorhandenen Raumhöhen von nur rd. 2,55 m bis 2,60 m ist hier jedoch die Abhängöhe begrenzt.

Allgemeine Sanierungsarbeiten

Es erfolgt der Ersatz der alten Türen durch neue schall- und sicherheitstechnisch relevante Konstruktionen, die Erneuerung sämtlicher Bodenbeläge einschl. der Unterkonstruktionen bis auf die Rohdecke sowie Malerarbeiten an Wänden und Decken.

Weiter wird die komplette Installation von Elektro, Wasser, Abwasser und Heizung erneuert. Letzteres beinhaltet die Errichtung einer eigenen Wärmeversorgungsanlage der Kindertagesstätte.

Durch die Ertüchtigung des Wärmeschutzes erfolgt zusätzlich eine Anpassung an die hier geltenden Gesetzgebungen.

Außenanlagen

Im Zuge der Sanierung und Erweiterung der Kita werden auch die Außenanlagen der Einrichtung teilweise saniert. Dieses Projekt wird gesondert in einer der nächsten Sitzungen des SK und BSU vorgesehlt.

5. Finanzierung

Für die Realisierung des Bauvorhabens stehen aus dem Investitionspakt Soziale Integration (InvPSI) gemäß der 1. Bewilligung in den Jahren 2017 – 2021 Mittel in Höhe von 2.386.890,00 € zur Verfügung. Eine 2. Bewilligung ist angekündigt und wird im 4. Quartal dieses Jahres in Höhe von 982.710,00 € erwartet. In den bewilligten Mitteln ist jeweils ein Eigenanteil von 10 % enthalten. Damit ist die Finanzierung der Maßnahme gesichert.

Im Anschluss an die Entwurfsplanung soll die Genehmigungsplanung bis zum 29.11.2018 erstellt sein.

Gleiches trifft für die Unterlagen zur Z-Bau zu.

Die ersten Arbeiten sollen dann nach dem Auszug der Kita in das Ausweichobjekt des ehemaligen Kindergartens „Am Stadion“ Ende März 2019 mit den Abbrucharbeiten beginnen.

Insgesamt ist eine Bauzeit von 15 Monaten vorgesehen. Der Wiederbezug soll ab dem 1.8.2020 geschehen.



Ansichten.pdf



Grundriss EG - Entwurf.pdf



Grundriss OG - Entwurf.pdf



Systemschnitte.pdf